



Armand Zorn

SPD

Bundestagsabgeordneter | Unternehmensberater

armand.zorn@bundestag.de – Weitere Kontaktmöglichkeiten auf www.armandzorn.de

Antworten zum #WahlkreisRADar des ADFC Frankfurt a.M.

1. **Persönliche Prioritäten:** Was ist Ihre persönliche Verbindung zum Fahrrad und zum Radfahren? Was ist Ihnen persönlich beim Thema Alltagsradverkehr besonders wichtig, und wie möchten Sie sich dafür einsetzen?

Als Frankfurter ohne Führerschein oder Auto bin ich in unserer Heimatstadt typischerweise mit dem ÖPNV oder Fahrrad unterwegs. Deswegen finde ich es auch persönlich wichtig, eine starke Radwegeinfrastruktur in Frankfurt zu haben und diese zügig weiter auszubauen. Mein Ziel ist es, eine starke Verkehrsinfrastruktur zu erschaffen, die den Frankfurterinnen und Frankfurtern eine echte Alternative zum Auto bietet. Es muss leicht sein, sich freiwillig für das Fahrrad oder den ÖPNV zu entscheiden – nur so wird die Verkehrswende gelingen.

2. **Position Ihrer Partei:** Wie steht Ihre Partei zur Förderung des Radverkehrs, insbesondere dann, wenn es im Hinblick auf sichere Radinfrastruktur um mögliche Flächenkonflikte zwischen den Verkehrsmitteln geht? Bitte heben Sie zentrale Punkte und Positionen aus Ihrem Wahlprogramm hervor.

Die SPD findet es großartig, dass sich immer mehr Menschen für den Transport mit Bus, Bahn oder Rad entscheiden. Insbesondere das Fahrrad ist gesundheitsförderlich und nachhaltig. Wir möchten Radverkehr weiterhin umfassend fördern, insbesondere in Städten. Zu unseren konkreten Forderungen gehört eine Weiterentwicklung des Straßenverkehrsrechts, um für mehr Sicherheit zu sorgen, den Ausbau von Fahrradparkhäusern insbesondere an Bahnhöfen und die Förderung von bundesweit vernetzten Schnellradwegen, um auch für Mittel- und Langstrecken das Fahrrad attraktiv zu machen. Wir stellen uns dagegen, verschiedene Verkehrsmittel gegeneinander auszuspielen – während auf dem Land das Auto weiterhin wichtig ist, ist in städtischen Gebieten wie Frankfurt am Main das Fahrrad und

der ÖPNV zumeist die bessere Wahl.

3. Bilanz der letzten Legislaturperiode: Welche konkreten Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs haben Sie oder Ihre Partei in der vergangenen Legislaturperiode unterstützt oder abgelehnt?

Wir haben in der letzten Legislaturperiode viel Geld in die Hand genommen, um den Radverkehr zu fördern. Der Bund hat die Kommunen und Länder mit 368 Millionen Euro für die Förderung des Radverkehrs unterstützt. Für den Klimaschutz (und den Komfort!) ist es besonders wichtig, das Fahrrad und den ÖPNV konsequent zusammen zu denken. Aus diesem Grund haben wir das Förderprogramm „Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen“ aufgesetzt, mit welchem Fahrradparkhäuser für Fahrräder, Lastenräder und Fahrradanhänger gebaut werden sollen. Dieses Förderprogramm ist mit 55 Millionen Euro ausgestattet – erste Projekte werden im Laufe des Jahres 2025 fertiggestellt. Wir appellieren an die Kommunen, solche Förderprogramme konsequent zu nutzen, damit Fahrradfahrer:innen endlich sicherere Abstellmöglichkeiten bekommen und so noch öfter klimaschonend und bequem an ihr Ziel kommen.

4. Ziele für die Zukunft: Welche konkreten Maßnahmen und Gesetzesvorhaben möchten Sie anstoßen oder unterstützen, um den Radverkehr in Ihrem Wahlkreis und bundesweit zu fördern?

Wir als SPD sehen uns der Vision Zero verpflichtet. Durch kontinuierliche Reformen im Straßenverkehrsrecht möchten wir darauf hinwirken, Jahr für Jahr die Zahl der Toten und Verletzten – insbesondere bei Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern bis auf Null zu reduzieren. Die Umsetzung, etwa der Bau sicherer Fahrradwege, ist primär Aufgabe der Kommunen – der Bund schafft die passenden Rahmenbedingungen. Zweitens setzen wir uns dafür ein, bundesweit vernetzte Radschnellwege zu fördern. Gerade mittlere Distanzen werden in ihrer Attraktivität aufgewertet, wenn gut ausgebaute Radwege auch zwischen Kommunen verfügbar und leicht zu finden sind. Drittens fordern wir die breitere Errichtung von Fahrradparkhäusern an zentralen Verkehrsknotenpunkten, insbesondere damit der Übergang vom Fahrrad zum ÖPNV und Fernverkehr reibungslos gelingt. Fahrradparkhäuser sind wichtig, um das eigene Fahrrad vor Witterung und Diebstahl zu schützen und es so attraktiver zu machen, das Fahrrad im Alltag zu nutzen.

5. Wähler:innen einbeziehen: Welche Rolle sehen Sie für Bürgerinitiativen und Vereine wie den ADFC bei der Gestaltung einer fahrradfreundlichen Politik?

Ob beim Thema Fahrradförderung oder bei anderen Themen – Bürgernähe und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft sind mir sehr wichtig. In den letzten drei Jahren habe ich in Frankfurt alles getan, um für Frankfurterinnen und Frankfurter in allen Lebenslagen ansprechbar zu sein. Mein Team hat über 1800 Bürgerbriefe beantwortet; bei über 100 Infoständen, zahllosen Bürgersprechstunden und vielen Gesprächen habe ich die wichtigsten Themen der Frankfurter diskutiert und dann in Berlin vertreten. Den Kontakt zu Vereinen, Verbänden und NGOs zu pflegen ist mir sehr wichtig – eure Expertise ist von unschätzbarem Wert, um gelungene Gesetze zu verhandeln. Danke, ADFC, für eure Arbeit!